

ALS Seminare

Arbeitsrecht - Lohnsteuer - Sozialversicherung

*Ihr kompetenter Seminarpartner für Zweifelsfragen aus der
Lohn- und Gehaltsabrechnung*

Stand: 24.06.2019

PDF-Version mit 34 Seiten (einschl. Seminaurausschreibung)

Sonder-Newsletter

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.07.2019

Überblick der unterjährigen Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.07.2019

Zum 01.07.2019 ergeben sich in der Personalabrechnung die nachfolgenden unterjährigen Änderungen:

1. Inkrafttreten der **Pfändungsfreigrenzenbekanntmachung 2019** zum 01.07.2019
2. Erhöhung des **Kindergeldes** um monatlich 10,00 EUR je Kind zum 01.07.2019
3. Inkrafttreten des **beitragsrechtlichen Übergangsbereiches** nach § 20 Abs. 2 SGB IV zum 01.07.2019
4. Auslaufen der Übergangsregelung zur **A1-Bescheinigung in Papierform** zum 01.07.2019
5. Änderungen im **Zahlstellenverfahren für Betriebsrenten** zum 01.07.2019
6. Inkrafttreten der **Rentenwertbestimmungsverordnung 2019** zum 01.07.2019
7. Weiterentwicklung des **Datensatzes Betriebsdatenpflege (DSBD)** zur Übermittlung betrieblicher Änderungen zum 01.07.2019

Zu **weiteren Einzelheiten** vgl. Kapitel 1, 4, 6 bis 8 und 15 der **Seminarmappe** zur Update-Veranstaltung vom Frühjahr/Sommer 2019 (finale Version in der Infobox unter <https://www.als-seminare.de/infobox/>) oder **Sonder-Newsletter vom 24.06.2019** „Änderungen zum 01.07.2019“ in der **elektronischen Version** unter <https://www.als-seminare.de/online-informationsdienst/>.

Hinweis: Aktuelles Passwort für die Infobox: siehe Seite 91 (3) im Anhang der Seminaurmappe.

0. Kurz-Übersicht der relevanten Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht zum 01.07.2019

a) Inkrafttreten der Pfändungsfreigrenzenbekanntmachung 2019 zum 01.07.2019 (Seite 5 dieses Sonder-Newsletters)

Auswirkungen in der betrieblichen Praxis:

- Neuberechnung der pfändbaren Beträge bei Abtretungen, Lohnpfändungen und Verbraucherinsolvenzen mit Restschuldbefreiung

Fundstelle in den Seminarunterlagen:

- Seite 1 (9) ff. und Kapitel 4 der Seminarmappe zur Update-Veranstaltung 1/2019.
- Tischvorlage zur Seminarmappe zur Update-Veranstaltung 1/2019.

b) Erhöhung des Kindergeldes um 10,00 EUR zum 01.07.2019 (Seite 7 dieses Sonder-Newsletters)

Auswirkungen für Familienkassen des öffentlichen Dienstes:

- Änderung der Kindergeldfestsetzung (Erstellung einer Aktenverfügung bzw. Bekanntgabe eines geänderten Kindergeldbescheides) und Anpassung der Auszahlungsbeträge in der monatlichen Gehaltsabrechnung.

„Offizielle“ Fundstelle:

- **Gesetz zur steuerlichen Entlastung der Familien** sowie zur Anpassung weiterer steuerlicher Regelungen (**Familiententlastungsgesetz – FamEntlastG**) vom **29.11.2018** (BGBl 2018 Teil I Seite 2210, BStBl 2018 Teil I Seite 1374)

Fundstelle in den Seminarunterlagen:

- Seite 1 (13) f. der Seminarmappe zur Update-Veranstaltung 1/2019.

Nächstes Kindergeld-Seminar für Familienkassen des öffentlichen Dienstes:

- Update-Seminar zum Kindergeldrecht am 08.10.2019 in Darmstadt

c) **Inkrafttreten des beitragsrechtlichen Übergangsbereiches nach § 20 Abs. 2 SGB IV zum 01.07.2019 (Seite 8 dieses Sonder-Newsletters)**

Auswirkungen in der betrieblichen Praxis:

- Durchführung von Mehrfachbeschäftigungsabfragen bei Arbeitnehmern mit einem beitragspflichtigem Arbeitsentgelt unter 1.300,00 EUR monatlich

Fundstelle in den Seminarunterlagen:

- **Kapitel 6** der Seminarmappe zur Update-Veranstaltung 1/2019.

d) **Auslaufen der Übergangsregelung zur A1-Bescheinigung in Papierform zum 01.07.2019 (Seite 21 dieses Sonder-Newsletters)**

Auswirkungen in der betrieblichen Praxis:

- Endgültige Umstellung auf das elektronische Verfahren

Fundstelle in den Seminarunterlagen:

- **Kapitel 7** der Seminarmappe zur Update-Veranstaltung 1/2019.

e) **Änderungen im Zahlstellenverfahren für Betriebsrenten zum 01.07.2019 (Seite 25 dieses Sonder-Newsletters)**

Auswirkungen in der betrieblichen Praxis:

- Teilnahmeverpflichtung am Zahlstellenverfahren für alle Betriebe (Wegfall der Kleinstbetriebsregelung für Zahlstellen bis 30 Versorgungsempfänger)
→ Einbeziehung aller Versorgungsempfänger in das Zahlstellenverfahren

„Offizielle“ Fundstelle:

- Gesetz für schnellere Termine und bessere Versorgung (**Terminservice- und Versorgungsgesetz – TSVG**) vom **06.05.2019** – BGBl 2019 Teil I Seite 646

Fundstelle in den Seminarunterlagen:

- **Kapitel 8** der Seminarmappe zur Update-Veranstaltung 1/2019.

f) **Inkrafttreten der Rentenwertbestimmungsverordnung 2019 zum 01.07.2019**
(Seite 27 dieses Sonder-Newsletters)

Auswirkungen in der betrieblichen Praxis:

- Erhöhung der Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung (Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten) zum 01.07.2019,
- ggf. Beachtung von Wechselwirkungen mit der betrieblichen Altersversorgung (vereinbarte Anrechnung, vereinbarte Dynamisierung usw.),
- höhere Hinzuverdienstgrenzen für Bezieher von Witwen- und Witwerrenten.

„Offizielle“ Fundstelle:

- Rentenwertbestimmungsverordnung 2019 vom 13.06.2019 (Bundesrats-Drucksache 202/19 vom 30.04.2019 und Bundesgesetzblatt Teil I Seite 791 ff.)

Fundstelle in den Seminarunterlagen:

- **Seite 1 (6) und Kapitel 15** der Seminarmappe zur Update-Veranstaltung 1/2019.

g) **Weiterentwicklung des Datensatzes Betriebsdatenpflege (DSBD) zur**
Übermittlung betrieblicher Änderungen zum 01.07.2019

- siehe Veröffentlichung „Weiterentwicklung des Datensatzes Betriebsdatenpflege zur Übermittlung betrieblicher Änderungen“ in der Fachzeitschrift summa summarum Nr. 2/2019 Seite 4 ff.

[Seminar Tipp zu weiterführenden Informationen zu aktuellen Themen](#)

„Aktuelle Themen aus dem Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht (Sommer/Herbst 2019)“

Nächste Termine: 27.08.2019 in Kassel, 28.08.2019 in Erfurt, 29.08.2019 in Frankfurt/Main, 30.08.2019 in Seligenstadt, 02.09.2019 in Darmstadt, 03.09.2019 in Wiesbaden, 04.09.2019 in Darmstadt (öffentlicher Dienst) und 06.09.2019 in Köln (390,00 EUR zzgl. MwSt., bei mind. zwei Personen: 351,00 EUR zzgl. MwSt.)

1. Inkrafttreten der Pfändungsfreigrenzenbekanntmachung 2019 zum 01.07.2019

a) Einführung

Die Pfändungsfreigrenzen für Arbeitseinkommen nach § 850c ZPO werden alle **zwei Jahre** an die Entwicklung des einkommensteuerlichen Grundfreibetrages **angepasst**. Nach der letzten Erhöhung zum 01.07.2017 steht zum 01.07.2019 wieder eine Anpassung an. Die Steigerungsrate **beträgt 3,95 Prozent**.

Die neuen ab dem 01.07.2019 maßgebenden Beträge hat das **Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz** aufgrund von § 850c Abs. 2a Satz 2 ZPO in der **Pfändungsfreigrenzenbekanntmachung 2019 vom 04.04.2019** (BGBl 2019 Teil I Seite 443 ff.) mitgeteilt.

Danach beträgt ab dem 01.07.2019 der **monatlich unpfändbare Grundbetrag** 1.178,59 EUR (bisher 1.133,80 EUR).

Dieser Betrag erhöht sich, wenn **gesetzliche Unterhaltspflichten** zu erfüllen sind, um monatlich 443,57 EUR (bisher 426,71 EUR) für die erste und um monatlich jeweils weitere 247,12 EUR (bisher 237,73 EUR) für die zweite bis fünfte unterhaltsberechtigten Person.

Übersteigt das Arbeitseinkommen die genannten Beträge, ergibt sich der jeweils pfändbare Betrag aus den Tabellen **im Anhang der Pfändungsfreigrenzenbekanntmachung 2019**.

Quellen:

- **Pfändungsfreigrenzenbekanntmachung 2019** vom 04.04.2019 (BGBl 2019 Teil I Seite 443 ff.)
- Rundschreiben des KAV Rheinland-Pfalz Nr. 14/19 vom 23.04.2019
- Rundschreiben des KAV Hessen Nr. 25/2019 vom 23.04.2019
- Online-Informationsdienst unter www.als-seminare.de (Meldung vom 14.04.2019)

[Seminartipp zu Lohnpfändung, -Lohnabtretung und Verbraucherinsolvenz](#)

„Lohnpfändungen und –abtretungen richtig bearbeiten (Modul LOSO 11)“

Nächste Termine: 26.08.2019 in **Kassel** und 10.10.2019 in **Darmstadt** (390,00 EUR zzgl. MwSt., bei gleichzeitiger Anmeldung von mindestens zwei Personen: 351,00 EUR zzgl. MwSt. pro Person)

b) Übersichten altes/neues Recht

► Ohne Unterhaltsberechtigte Person

| <u>Nettolohn monatlich</u> | <u>Pfändbarer Betrag (Tabelle ab 01.07.2017)</u> | <u>Pfändbarer Betrag (Tabelle ab 01.07.2019)</u> | <u>Differenz zugunsten des Schuldners</u> |
|--------------------------------|--|--|---|
| 1.000,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR |
| 1.500,00 EUR | 256,34 EUR | 224,99 EUR | 31,35 EUR |
| 2.000,00 EUR | 606,34 EUR | 574,99 EUR | 31,35 EUR |
| 2.500,00 EUR | 956,34 EUR | 924,99 EUR | 31,35 EUR |
| 3.000,00 EUR | 1.306,34 EUR | 1.274,99 EUR | 31,35 EUR |

► Mit Unterhaltspflicht für 1 Person

| <u>Nettolohn monatlich</u> | <u>Pfändbarer Betrag (Tabelle ab 01.07.2017)</u> | <u>Pfändbarer Betrag (Tabelle ab 01.07.2019)</u> | <u>Differenz zugunsten des Schuldners</u> |
|--------------------------------|--|--|---|
| 1.000,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR |
| 1.500,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR |
| 2.000,00 EUR | 219,75 EUR | 188,92 EUR | 30,83 EUR |
| 2.500,00 EUR | 469,75 EUR | 438,92 EUR | 30,83 EUR |
| 3.000,00 EUR | 719,75 EUR | 688,92 EUR | 30,83 EUR |

► Mit Unterhaltspflicht für 2 Personen

| <u>Nettolohn monatlich</u> | <u>Pfändbarer Betrag (Tabelle ab 01.07.2017)</u> | <u>Pfändbarer Betrag (Tabelle ab 01.07.2019)</u> | <u>Differenz zugunsten des Schuldners</u> |
|--------------------------------|--|--|---|
| 1.000,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR |
| 1.500,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR | 0,00 EUR |
| 2.000,00 EUR | 80,70 EUR | 52,29 EUR | 28,41 EUR |
| 2.500,00 EUR | 280,70 EUR | 252,29 EUR | 28,41 EUR |
| 3.000,00 EUR | 480,70 EUR | 452,29 EUR | 28,41 EUR |

2. Erhöhung des Kindergeldes um monatlich 10,00 EUR je Kind zum 01.07.2019

a) Einführung

Analog der Erhöhung des Kinderfreibetrages steigt auch das Kindergeld zum **01.07.2019** um **10,00 EUR** und zum **01.01.2021** nochmals um **15,00 EUR** je Kind.

| <u>Höhe des Kindergeldes</u> | <u>Ab 1/2016</u> | <u>Ab 1/2017</u> | <u>Ab 1/2018</u> | <u>Ab 7/2019</u> | <u>Ab 1/2021 (geplant)</u> |
|---|------------------|--------------------|--------------------|---------------------|----------------------------|
| 1. Kind | 190,00 EUR | 192,00 EUR (+2) | 194,00 EUR (+2) | 204,00 EUR (+10) | 219,00 EUR (+15) |
| 2. Kind | 190,00 EUR | 192,00 EUR (+2) | 194,00 EUR (+2) | 204,00 EUR (+10) | 219,00 EUR (+15) |
| 3. Kind | 196,00 EUR | 198,00 EUR (+2) | 200,00 EUR (+2) | 210,00 EUR (+10) | 225,00 EUR (+15) |
| 4. Kind | 221,00 EUR | 223,00 EUR (+2) | 225,00 EUR (+2) | 235,00 EUR (+10) | 250,00 EUR (+15) |
| Die Beträge für das 4. Kind gelten auch für alle weiteren Kinder. | | | | | |

b) Gesetzgebungsverfahren

Die **Kindergelderhöhung i.H.v. 10,00 EUR je Kind** zum 01.07.2019 ist Gegenstand des abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens zum **Familienentlastungsgesetz**, die Kindergelderhöhung um **weitere 15,00 EUR zum 01.01.2021** ist von CDU, CSU und SPD „fest“ im **Koalitionsvertrag vom 12.03.2018** vereinbart und soll zu gegebener Zeit gesetzlich fixiert werden.

[Seminartipp für Familienkassen des öffentlichen Dienstes](#)

„Aktuelle Zweifelsfragen aus dem Kindergeldrecht (Sommer/Herbst 2019)“

Nächster Termin: 08.10.2019 in **Darmstadt** (390,00 EUR zzgl. MwSt., bei gleichzeitiger Anmeldung von mindestens zwei Personen: 351,00 EUR zzgl. MwSt. pro Person)

3. Inkrafttreten des beitragsrechtlichen Übergangsbereiches nach § 20 Abs. 2 SGB IV zum 01.07.2019

a) Ermittlung des SV-Bruttos ab dem 01.07.2019

Im Übergangsbereich wird das beitragspflichtige Arbeitsentgelt (SV-Brutto) mit einer **besonderen Formel** ermittelt. Die ab dem 01.07.2019 gültige Formel lautet:

$$F \times 450 + \left(\left\{ \frac{1300}{1300 - 450} \right\} - \left\{ \frac{450}{1300 - 450} \right\} * F \right) \times (AE - 450)$$

§ 226 Abs. 4 SGB V und § 163 Abs. 10 Satz 1 SGB VI.

Die Formel nach Tz. 4.3.2.1 der Gleitzone-Richtlinien vom 09.12.2014 kann **wie folgt vereinfacht werden** (vgl. auch Haufe News vom 23.11.2018):

$$\begin{aligned} \text{SV-Brutto im 1. Halbjahr 2019} &= 1,2738250 \times AE - 232,75125, \\ \text{SV-Brutto im 2. Halbjahr 2019} &= 1,1288588 \times AE - 167,51647. \end{aligned}$$

► Ermittlung des Faktors F

Für die Ermittlung des Faktors F ist der **Wert 30 v.H.** (13 % KV, 15 % RV, 2 % Steuer) durch den **Gesamtsozialversicherungsbeitrag** zu dividieren.

| <u>Gleitzone/Übergangsbereich</u> | <u>1 – 12/2018</u> | <u>1 – 6/2019</u> | <u>7 – 12/2019</u> |
|-----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|
| Unterer Grenzbetrag | 450,01 EUR | 450,01 EUR | 450,01 EUR |
| Oberer Grenzbetrag | 850,00 EUR | 850,00 EUR | 1.300,00 EUR |

| <u>Ermittlung des Gesamtsozialversicherungsbeitragssatzes</u> | <u>1 – 12/2018</u> | <u>1 – 6/2019</u> | <u>7 – 12/2019</u> |
|---|--------------------|-------------------|--------------------|
| Krankenversicherung (ab 2015: D'schnitt) | 15,6 % | 15,5 % | 15,5 % |
| Pflegeversicherung (ohne K-Zuschlag) | 2,55 % | 3,05 % | 3,05 % |
| Rentenversicherung | 18,6 % | 18,6 % | 18,6 % |
| Arbeitslosenversicherung | <u>3,0 %</u> | <u>2,5 %</u> | <u>2,5 %</u> |
| | <u>39,75 %</u> | <u>39,65 %</u> | <u>39,65 %</u> |

| <u>Ermittlung des Faktors F</u> | <u>1 – 12/2018</u> | <u>1 – 6/2019</u> | <u>7 – 12/2019</u> |
|---------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|
| 30 v.H. : 39,75 v.H. = | <u>0,7547</u> | | |
| 30 v.H. : 39,65 v.H. = | | <u>0,7566</u> | <u>0,7566</u> |

► **Auswirkung der Formel für den Übergangsbereich**

| <u>„Eigentlich“ beitragspflichtiges Arbeitsentgelt</u> | Fiktive beitragspflichtige Einnahme (gerechnet jeweils mit dem Faktor F 0,7566) | |
|---|--|--|
| | Alte Formel (Grenze 850,00 EUR) | Neue Formel (Grenze 1.300,00 EUR) |
| 450,01 EUR | 340,48 EUR | 340,48 EUR |
| 500,00 EUR | 404,16 EUR | 396,91 EUR |
| 525,00 EUR | 436,01 EUR | 425,13 EUR |
| 550,00 EUR | 467,85 EUR | 453,36 EUR |
| 600,00 EUR | 531,54 EUR | 509,80 EUR |
| 650,00 EUR | 595,24 EUR | 566,24 EUR |
| 700,00 EUR | 658,93 EUR | 622,68 EUR |
| 750,00 EUR | 722,62 EUR | 679,13 EUR |
| 800,00 EUR | 786,31 EUR | 735,57 EUR |
| 850,00 EUR | 850,00 EUR | 792,01 EUR |
| 900,00 EUR | 900,00 EUR | 848,46 EUR |
| 950,00 EUR | 950,00 EUR | 904,90 EUR |
| 1.000,00 EUR | 1.000,00 EUR | 961,34 EUR |
| 1.050,00 EUR | 1.050,00 EUR | 1.017,79 EUR |
| 1.100,00 EUR | 1.100,00 EUR | 1.074,23 EUR |
| 1.150,00 EUR | 1.150,00 EUR | 1.130,67 EUR |
| 1.200,00 EUR | 1.200,00 EUR | 1.187,11 EUR |
| 1.250,00 EUR | 1.250,00 EUR | 1.243,56 EUR |
| 1.300,00 EUR | 1.300,00 EUR | 1.300,00 EUR |

Quelle: Veröffentlichung unter https://www.lohn-info.de/gleitzone_2019.html (Abruf vom 02.05.2019)

b) **Tragung der Beiträge im Übergangsbereich**
(dargestellt anhand der ab 01.07.2019 gültigen Regelungen)

► **Rechtsgrundlagen**

Nach § 249 Abs. 3 SGB V, § 168 Abs. 1 Nr. 1d SGB VI und § 346 Abs. 1a SGB III berechnet sich der **Arbeitgeberanteil** zu den Sozialversicherungszweigen **vom tatsächlichem Arbeitsentgelt**, also von dem **SV-Brutto**, das sich **ohne Anwendung des Übergangsbereichs** ergeben hätte.

§ 249 SGB V

Tragung der Beiträge bei versicherungspflichtiger Beschäftigung

(3) Abweichend von Absatz 1 werden die Beiträge bei versicherungspflichtig Beschäftigten mit einem monatlichen Arbeitsentgelt **innerhalb des Übergangsbereichs** nach § 20 Abs. 2 des Vierten Buches vom **Arbeitgeber in Höhe der Hälfte des Beitrages**, der sich ergibt, wenn der Beitragssatz der Krankenkasse auf das der Beschäftigung **zugrunde liegende Arbeitsentgelt** angewendet wird, **im Übrigen vom Versicherten** getragen. Dies gilt auch für Personen, für die § 7 Absatz 3 Anwendung findet.

§ 168 SGB VI

Beitragstragung bei Beschäftigten

(1) Die Beiträge werden getragen

..

- 1d. bei Arbeitnehmern, deren beitragspflichtige Einnahme nach § 163 Abs. 10 Satz 1 bestimmt, von den **Arbeitgebern in Höhe der Hälfte des Betrages**, der sich ergibt, wenn der Beitragssatz auf das der Beschäftigung **zugrunde liegende Arbeitsentgelt** angewendet wird, **im Übrigen vom Versicherten**.

§ 346 SGB III

Beitragstragung bei Beschäftigten

(1) Die Beiträge werden von den versicherungspflichtig Beschäftigten und den Arbeitgebern **je zur Hälfte** getragen ...

(1a) Bei versicherungspflichtig Beschäftigten, deren beitragspflichtige Einnahme sich nach § 344 Abs. 4 bestimmt, werden die Beiträge **abweichend** von Absatz 1 Satz 1 getragen

1. von den **Arbeitgebern in Höhe der Hälfte des Beitrages**, der sich ergibt, wenn der Beitragssatz auf das der Beschäftigung **zugrunde liegende Arbeitsentgelt** angewendet wird,
2. **im Übrigen von den versicherungspflichtig Beschäftigten**.

► **Tragung der Beiträge bei Arbeitsentgelten innerhalb des Übergangsbereichs**

Nach § 249 Abs. 3 SGB V, § 168 Abs. 1 Nr. 1d SGB VI und § 346 Abs. 1a SGB III berechnet sich der **Arbeitgeberanteil** zu den Sozialversicherungszweigen **vom tatsächlichen Arbeitsentgelt**, also von dem **SV-Brutto**, das sich **ohne Anwendung der Übergangsbereichs** ergeben hätte.

Der **Arbeitnehmeranteil** ergibt sich, wenn der **Gesamtsozialversicherungsbeitrag** (berechnet auf das reduzierte SV-Brutto) **um den Arbeitgeberanteil** (berechnet auf das nicht reduzierte SV-Brutto) **gekürzt** wird.

Tragung der Beiträge im Übergangsbereich für ein Arbeitsentgelt von 525,00 EUR bei einem allgemeinen Beitragssatz in der Krankenversicherung von 14,6 % zzgl. Zusatzbeitrag von 1,0 % (2. Halbjahr 2019)

Eigentliches SV-Brutto: 525,00 EUR
 → reduziertes SV-Brutto: 425,13 EUR siehe Tabelle auf Seite 9 dieses Newsletters

| <u>Versicherungszweig</u> | <u>Gesamtbeitrag (vereinfachte Darstellung)*</u> | <u>Arbeitgeberanteil</u> | <u>Arbeitnehmeranteil</u> |
|--|--|------------------------------------|--------------------------------------|
| Krankenversicherung | 425,13 EUR x 15,6 % = 66,32 EUR | 525,00 EUR x 7,8 % = 40,95 EUR | 66,32 EUR – 40,95 EUR = 25,37 EUR |
| Pflegeversicherung (außer Sachsen) | 425,13 EUR x 3,05 % = 12,96 EUR | 525,00 EUR x 1,525 % = 8,01 EUR | 12,96 EUR – 8,01 EUR = 4,95 EUR |
| (Freistaat Sachsen) | | 525,00 EUR x 1,025 % = 5,38 EUR | 12,96 EUR – 5,38 EUR = 7,58 EUR |
| Rentenversicherung | 425,13 EUR x 18,6 % = 79,08 EUR | 525,00 EUR x 9,3 % = 48,83 EUR | 79,08 EUR – 48,83 EUR = 30,25 EUR |
| Arbeitslosenversicherung | 425,13 EUR x 2,5 % = 10,62 EUR | 525,00 EUR x 1,25 % = 6,56 EUR | 10,62 EUR – 6,56 EUR = 4,06 EUR |
| Summen (außer Sachsen) | 168,98 EUR (100,0 %) | 104,35 EUR (61,8 %) | 64,63 EUR (38,2 %) |

* = Die Berechnung der Beiträge erfolgt für jeden Versicherungszweig durch Anwendung des **halben Beitragssatzes** auf die beitragspflichtige Einnahme **bei anschließender Verdoppelung** des gerundeten Ergebnisses, vgl. § 2 Abs. 2 Satz 1 BVV und TOP 10 des Besprechungsergebnisses der Spitzenverbände der SV-Träger vom 13./14.10.2009.

c) **Neue Definitionen im § 20 Abs. 2 SGB IV ab 01.07.2019**

Die amtliche **Veröffentlichung des Gesetzesbeschlusses am 04.12.2018 im Bundesgesetzblatt** (BGBl 2018 Teil I Seite 2016) für die Änderung der Gleitzone Regelung sieht vor:

2. § 20 wird wie folgt geändert:

a) In der Überschrift wird das Wort „Gleitzone“ durch das Wort „**Übergangsbereich**“ ersetzt.

b) Absatz 2 erster Halbsatz wird wie folgt gefasst:

„Der **Übergangsbereich** im Sinne dieses Gesetzbuches umfasst Arbeitsentgelte aus **mehr als geringfügigen Beschäftigungen** nach § 8 Absatz 1 Nummer 1, die **regelmäßig 1 300 Euro im Monat** nicht übersteigen;“.

► **Neuer Wortlaut des Gesetzes ab 01.07.2019**

**§ 20 SGB IV
Aufbringung der Mittel, Übergangsbereich**

(2) Der **Übergangsbereich** im Sinne dieses Gesetzbuches umfasst Arbeitsentgelte aus **mehr als geringfügigen Beschäftigungen** nach § 8 Absatz 1 Nummer 1, die regelmäßig 1.300 Euro im Monat nicht übersteigen; bei **mehreren Beschäftigungsverhältnissen** ist das **insgesamt erzielte Arbeitsentgelt** maßgebend.

d) **Umsetzung der Neuregelung in die betriebliche Praxis**

Kein Fall des Übergangsbereichs liegt damit ab 01.07.2019 vor

- in Kalendermonaten, in denen das **tatsächlich erzielte beitragspflichtige Arbeitsentgelt über 1.300,00 EUR** liegt (z.B. in einzelnen Kalendermonaten durch die Zahlung von Mehrarbeit, Urlaubs- oder Weihnachtsgeld),
- in Zeitabschnitten, in denen das **regelmäßige beitragspflichtige Arbeitsentgelt über 1.300,00 EUR** im Kalendermonat liegt (dabei sind neben der vereinbarten Monatsvergütung auch vorhersehbare Sonderzahlungen zeitanteilig zu berücksichtigen) oder
- wenn bei **mehreren Beschäftigungsverhältnissen** das insgesamt zusammenzurechnende erzielte beitragspflichtige Arbeitsentgelt den Grenzwert von 1.300,00 EUR tatsächlich oder regelmäßig überschreitet.

Ein **Fall des Übergangsbereichs** (= Ermittlung des reduzierten SV-Bruttos nach der Formel) liegt demnach in den Monaten vor, in denen

- das **tatsächlich erzielte Arbeitsentgelt** nicht über 1.300,00 EUR im Monat liegt und
- das **regelmäßige Arbeitsentgelt** nicht über 1.300,00 EUR im Monat liegt.

(Bei der Ermittlung der Arbeitsentgelte sind mehrere zeitgleich ausgeübte Beschäftigungen grundsätzlich zusammenzurechnen.)

► **Fallbeispiele**

| <u>Fallgestaltung</u> | <u>Beurteilung ab 01.07.2019</u> |
|--|--|
| Monatliches Arbeitsentgelt: 2.000,00 EUR, wegen Ende der Entgeltfortzahlung, Mutterschutz oder Austritt im laufenden Monat besteht nur Anspruch auf Entgelt für 11 Arbeitstage i.H.v. 1.000,00 EUR | Auch im laufenden Monat liegt kein Fall des Übergangsbereichs vor , da das regelmäßige Arbeitsentgelt weiterhin 2.000,00 EUR beträgt und damit über 1.300,00 EUR liegt. |
| Monatliches Arbeitsentgelt: 2.000,00 EUR, wegen Kurzarbeit oder einer Wiedereingliederungsmaßnahme nach längerer Arbeitsunfähigkeit beträgt das monatliche Entgelt im laufenden Monat nur i.H.v. 1.000,00 EUR | Auch im laufenden Monat liegt kein Fall des Übergangsbereichs vor , da das regelmäßige Arbeitsentgelt weiterhin 2.000,00 EUR beträgt und damit über 1.300,00 EUR liegt. |
| Monatliches Arbeitsentgelt im 1. Arbeitsverhältnis 2.000,00 EUR , im 2. Arbeitsverhältnis 500,00 EUR | Bei beiden Arbeitgebern liegt kein Fall des Übergangsbereichs vor , da der zusammengerechnete Verdienst über 1.300,00 EUR liegt. |
| Monatliches Arbeitsentgelt im 1. Arbeitsverhältnis 350,00 EUR , im 2. Arbeitsverhältnis 250,00 EUR | Bei beiden Arbeitgebern liegt ein Fall des Übergangsbereichs vor , da der zusammengerechnete Verdienst nicht über 1.300,00 EUR liegt. |
| Monatliches Arbeitsentgelt im 1. Arbeitsverhältnis 1.000,00 EUR , im 2. Arbeitsverhältnis 400,00 EUR | Im 1. Arbeitsverhältnis liegt ein Fall des Übergangsbereichs vor , da eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nicht mit einer versicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung zusammengerechnet wird, § 8 Abs. 2 Satz 1 SGB IV. |

► **Fazit**

Damit ein **Fall des Übergangsbereichs** vorliegt, darf sowohl das **tatsächlich erzielte beitragspflichtige Arbeitsentgelt** als auch das **regelmäßige beitragspflichtige Arbeitsentgelt nicht über 1.300,00 EUR** im Monat liegen.

Für die Frage, welche Entgeltbestandteile zum „*regelmäßigen*“ Arbeitsentgelt gehören, kann in Zweifelsfällen auch auf die Definition aus den jeweils gültigen **Geringfügigkeits-Richtlinien** zurückgegriffen werden (z.B. Tz. 2.2.1 der Geringfügigkeits-Richtlinien vom 21.11.2018).

► **Weitere Fallbeispiele**

| <u>Fallgestaltung</u> | <u>Beurteilung ab 01.07.2019</u> |
|--|--|
| Monatliches Arbeitsentgelt: 1.250,00 EUR, kein Anspruch auf Sonderzahlungen | Es handelt sich ganzjährig um einen Fall des Übergangsbereichs , da die Grenze von 1.300,00 EUR monatlich regelmäßig nicht überstiegen wird. |
| Monatliches Arbeitsentgelt: 1.250,00 EUR zzgl. 100,00 EUR steuerfreie Zeitzuschläge, kein Anspruch auf Sonderzahlungen | Es handelt sich ganzjährig um einen Fall des Übergangsbereichs , da die <u>steuerfreien</u> Zeitzuschläge weder Arbeitsentgelt noch regelmäßiges Arbeitsentgelt darstellen und somit die Grenze von 1.300,00 EUR monatlich regelmäßig nicht überstiegen wird. |
| Monatliches Arbeitsentgelt: 1.350,00 EUR monatliche Entgeltumwandlung zugunsten der betrieblichen Altersversorgung i.H.v. 100,00 EUR mit Steuer- und SV-Freiheit nach § 3 Nr. 63 EStG, kein Anspruch auf Sonderzahlungen | Es handelt sich ganzjährig um einen Fall des Übergangsbereichs , da das <u>beitragspflichtige</u> Entgelt entscheidend ist und mit 1.350,00 \cdot 100,00 = 1.250,00 EUR die Grenze von 1.300,00 EUR monatlich regelmäßig nicht überstiegen wird. |
| Monatliches Arbeitsentgelt: 1.250,00 EUR, Weihnachtsgeld 1.250,00 EUR | Es handelt sich ganzjährig um keinen Fall des Übergangsbereichs , da die Grenze von 1.300,00 EUR monatlich (mit $13 \times 1.250,00 \text{ EUR} = 16.250,00 \text{ EUR} : 12 = 1.354,17 \text{ EUR}$) regelmäßig überschritten wird. |
| Monatliches Arbeitsentgelt: 1.250,00 EUR, Weihnachtsgeld 600,00 EUR | Es handelt sich außer im Monat der Zahlung des WG'es um einen Fall des Übergangsbereichs , da die Grenze von 1.300,00 EUR monatlich (mit $12 \times 1.250,00 \text{ EUR} + 600,00 \text{ EUR} = 15.600,00 \text{ EUR} : 12 = 1.300,00 \text{ EUR}$) regelmäßig nicht überschritten wird. |
| Monatliches Arbeitsentgelt: 1.250,00 EUR, kein Anspruch auf UG/WG, aber 1.000,00 EUR Jubiläumswendung | Es handelt sich außer im Monat der Zahlung der Jubiläumswendung um einen Fall des Übergangsbereichs , da die Jubiläumswendung nicht zum regelmäßigen Entgelt zählt. |

Zu weiteren Beispielen vgl. die neuen Richtlinien der Spitzenverbände der SV-Träger zum sozialversicherungsrechtlichen Übergangsbereich vom 21.03.2019.

Hinweis:

Es liegt – wie bisher – **kein Fall des Übergangsbereichs** vor bei Personen, die zu ihrer **Berufsausbildung** beschäftigt werden (z.B. Azubis, duale Studenten, beitragspflichtige Pflichtpraktikanten), § 163 Abs. 10 letzter Satz SGB VI, sowie bei Personen, die einen **gesetzlichen Freiwilligendienst** leisten (Bufdis, FSJ'ler)

Dagegen können sich neben **regulären Teilzeitbeschäftigten** auch rentenversicherungspflichtige **Studenten** (mit Werkstudentenprivileg) und Arbeitnehmer/innen in einer **Teilzeitbeschäftigung während der Elternzeit** (sog. elterngeldunschädliche Teilzeitbeschäftigung) durchaus im Übergangsbereich befinden.

Ebenso liegt nach geänderter Auffassung der Spitzenverbände der Sozialversicherungsträger ein **Fall des Übergangsbereichs** vor, wenn bei **Altersteilzeit** (vgl. BSG-Entscheidung vom 15.08.2018 – B 12 R 4/18 R) das reduzierte Arbeitsentgelt unter 1.300,00 EUR im Monat beträgt.

► **Altersteilzeit und Übergangsbereich nach § 20 Abs. 2 SGB IV**

Beispiel (2. Halbjahr 2019)

Ein Arbeitnehmer reduziert im Rahmen der Altersteilzeit im Blockmodell mit gesetzlichen Aufstockungsleistungen seine Arbeitszeit auf 50 % der bisherigen Arbeitszeit. Damit verringert sich das Arbeitsentgelt von 2.000,00 EUR auf 1.000,00 EUR und liegt im Übergangsbereich des § 20 Abs. 2 SGB IV

| | <u>Vollzeitbeschäftigung</u> | <u>Altersteilzeitbeschäftigung</u> |
|--|-------------------------------------|---|
| Gesamtbrutto | 2.000,00 EUR | 1.000,00 EUR |
| Steuerbrutto | 2.000,00 EUR | 1.000,00 EUR |
| Regelarbeitsentgelt | --- | 1.000,00 EUR |
| KV-/PV-/Brutto | 2.000,00 EUR | 961,34 EUR |
| AV-Brutto | 2.000,00 EUR | 961,34 EUR |
| RV-Brutto | 2.000,00 EUR | 1.761,34 EUR / 1.800,00 EUR |
| RV-Beitrag (Ag/AN) | 2.000,00 EUR x 18,6 % | 961,34 EUR x 18,6 % |
| Zusätzlicher RV-Beitrag Ag gem. § 163 Abs. 5 SGB VI | --- | 800,00 EUR x 18,6 % (ggf. 838,66 EUR x 18,6 %) |
| Aufstockungsbetrag zum Arbeitsentgelt | --- | 1.000,00 EUR x 20 % = 200,00 EUR |

f) **Umsetzung der Neuregelungen zum 01.07.2019 in der betrieblichen Praxis**

► **Verschlüsselung im Gehaltsabrechnungsprogramm**

Maßgebend für die Verschlüsselung in den EDV-Systemen ist das **regelmäßige** Arbeitsentgelt (z.B. durch Setzen eines „Häkchens“ im Feld „Übergangsbereich“).

Dadurch wird die Formel für den Übergangsbereich vom Gehaltsabrechnungsprogramm automatisch berücksichtigt, soweit auch das tatsächliche Entgelt zwischen 450,01 EUR und 1.300,00 EUR im Monat liegt.

Liegt das **regelmäßige** Arbeitsentgelt zwischen 450,01 EUR und 1.300,00 EUR im Monat, das **tatsächliche Arbeitsentgelt jedoch unter 450,01 EUR** (z.B. wegen Krankengeldbezug nach Ablauf der Entgeltfortzahlung), erkennt dies das EDV-System **automatisch** und wendet die besondere Formel „Arbeitsentgelt x Faktor“ an.

Liegt das **regelmäßige** Arbeitsentgelt zwischen 450,01 EUR und 1.300,00 EUR im Monat, das **tatsächliche Arbeitsentgelt jedoch über 1.300,00 EUR** (z.B. wegen Anspruch des Arbeitnehmers auf eine Sonderzahlung), erkennt dies das EDV-System automatisch und wendet die Formel für den Übergangsbereich in diesem Kalendermonat **automatisch** nicht an.

► **Muster für eine Abfrage über Mehrfachbeschäftigung**

Zielgruppe:

Arbeitnehmer mit einem regelmäßigen Arbeitsentgelt zwischen 450,01 EUR und 1.300,00 EUR.

Hinweise:

Die **Muster-Erklärung** auf der **übernächsten Seite** der Seminarmappe steht allen Seminarteilnehmern bei Bedarf auch als Word-Datei im **Online-Informationdienst** unter www.als-seminare.de (Meldung vom 10.05.2019) zur Verfügung.

Die Erklärung kann nicht nur verwendet werden zur Überprüfung, ob die Beschäftigung in den sozialversicherungsrechtlichen Übergangsbereich nach § 20 Abs. 2 SGB IV fällt, sondern **auch zur Überprüfung der Kranken- und Pflegeversicherungspflicht** im Beschäftigungsverhältnis bei Ausübung einer **selbständigen Tätigkeit**.

- **Muster Anschreiben**
(für Fälle, in denen keine ausreichende Datenbasis vorhanden ist)

Name, Vorname, Personal-Nr.

Sehr geehrte/r Herr/Frau _____ ,

nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber verantwortlich für die richtige Beurteilung der Sozialversicherungspflicht sowie für die korrekte Berechnung, Abführung und Meldung der Sozialversicherungsbeiträge. Hierzu benötigen wir von Ihnen die nachfolgenden Angaben. Ihre Auskunftspflicht ergibt sich aus § 28o Abs. 1 Sozialgesetzbuch IV.

Bitte übersenden Sie uns die ausgefüllte und unterschriebene Erklärung spätestens zurück bis zum _____ .

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Personalabteilung

- **Auszug aus dem Sozialgesetzbuch IV (SGB IV)**

§ 28o SGB IV
Auskunfts- und Vorlagepflicht des Beschäftigten

*(1) Der **Beschäftigte** hat dem **Arbeitgeber** die zur Durchführung des Meldeverfahrens und der Beitragszahlung erforderlichen Angaben zu machen und, soweit erforderlich, Unterlagen vorzulegen; dies gilt bei mehreren Beschäftigungen sowie bei Bezug weiterer in der gesetzlichen Krankenversicherung beitragspflichtiger Einnahmen **gegenüber allen beteiligten Arbeitgebern.***

*(2) Der **Beschäftigte** hat auf Verlangen den **zuständigen Versicherungsträgern unverzüglich Auskunft über die Art und Dauer seiner Beschäftigungen, die hierbei erzielten Arbeitsentgelte, seine Arbeitgeber und die für die Erhebung von Beiträgen notwendigen Tatsachen zu erteilen und alle für die Prüfung der Meldungen und der Beitragszahlung erforderlichen Unterlagen vorzulegen ...***

Erklärung zu versicherungsrechtlich relevanten Verhältnissen

1. Haben Sie noch weitere Beschäftigungsverhältnisse bei anderen Arbeitgebern?

Ja (bitte weiter mit Frage 2)

Nein (bitte weiter mit Frage 3)

2. Bitte machen Sie Angaben über Ihre anderen Beschäftigungsverhältnisse:

| <u>Beschäftigung als</u> | <u>Beginn der Beschäftigung</u> | <u>Beschäftigung ist krankenversicherungspflichtig (Ja/Nein)</u> | <u>Beschäftigung ist rentenversicherungspflichtig (Ja/Nein)</u> | <u>Monatliches Entgelt in EUR</u> |
|--------------------------|---------------------------------|--|---|-----------------------------------|
| | | | | |
| | | | | |

3. Üben Sie eine freiberufliche, selbständige oder gewerbliche Tätigkeit aus?

Ja (bitte weiter mit Frage 4)

Nein

4. Bitte machen Sie Angaben über ihre freiberufliche, selbständige oder gewerbliche Tätigkeit:

| <u>Art der Tätigkeit</u> | <u>Beginn der Beschäftigung</u> | <u>Wöchentlicher Zeitaufwand in Stunden</u> | <u>Monatlicher Aufwand für eigene Arbeitnehmer in EUR</u> | <u>Jährlicher Gewinn in EUR lt. Einkommensteuerbescheid</u> |
|--------------------------|---------------------------------|---|---|---|
| | | | | |
| | | | | |

Zu Frage 4 werden keine Angaben gemacht, da die zuständige Krankenkasse bereits am _____ einen Fragebogen übersandt und den aktuellen Steuerbescheid angefordert hat (§ 28o Abs. 2 SGB IV).

Ich versichere, dass die gemachten Angaben vollständig sind und den Tatsachen entsprechen. Ich verpflichte mich, Änderungen in den angegebenen Verhältnissen, insbesondere die Aufnahme weiterer Beschäftigungen, unverzüglich mitzuteilen.

Datum, Unterschrift

c) **Prognosezeitpunkte für die Ermittlung des regelmäßigen Arbeitsentgelts**

Monatlicher Grenzwert: 1.300,00 EUR
Jährlicher Grenzwert: 12 x 1.300,00 EUR = 15.600,00 EUR

► **Erstprognose und Folgeprognose**

Sofern die **Beschäftigung für mindestens 12 Monate** vereinbart wurde (z.B. unbefristete Beschäftigung oder Zeitvertrag für mindestens 12 Monate) ist eine **Jahresprognose** für 12 Monate vorzunehmen, und zwar grundsätzlich für das nächste Beschäftigungsjahr.

→ Bei einer Einstellung zum 01.08. eines Jahres ist der Prognosezeitraum grundsätzlich der 01.08. des laufenden Kalenderjahres bis zum 31.07. des Folgejahres.

Der Arbeitgeber kann den **Prognosezeitraum** zu jedem beliebigen Jahreswechsel vom Beschäftigungsjahr (z.B. 01.08. bis 31.07.) **auf das Kalenderjahr (01.01. bis 31.12.) umstellen.**

► **Dauerhafte unterjährige Veränderungen**

Bei **dauerhaften Veränderungen** (z.B. Arbeitszeiterhöhungen, Stufensteigerung, lineare Tarifierhöhung usw.) ist die **getroffene Entscheidung** ab dem Zeitpunkt der Veränderung durch eine neue Prognose für die nunmehr nächsten 12 Monate **zu aktualisieren.**

→ Bei einer **Tarifsteigerung zum 01.04.** ist **neuer Prognosezeitraum** der 01.04. des laufenden Jahres bis 31.03. des folgenden Jahres.

→ Ergibt diese Prognose ab 01.04. eine andere Entscheidung, bleibt die bisherige Entscheidung bis zum 31.03. davon unberührt.

► **Sondersituation am 01.07.2019**

Für die Prognose ab 01.07.2019 (Erhöhung des Grenzwertes von 850,00 EUR auf 1.300,00 EUR) ist bei laufenden Beschäftigungsverhältnissen grundsätzlich auf den letzten Prognosezeitraum abzustellen.

Beispiel 1

Wurde der Arbeitnehmer am 01.03.2019 unbefristet eingestellt, ist Prognosezeitraum für die Beurteilung ab 01.07.2019 der 01.03.2019 bis zum 29.02.2020.

Das im Prognosezeitraum voraussichtlich zufließende Arbeitsentgelt ist mit 12 x 1.300,00 EUR = 15.600,00 EUR zu vergleichen.

Beispiel 2

Wurde der Arbeitnehmer vor Jahren am 01.12. unbefristet eingestellt und als Prognosezeitraum das jeweilige Beschäftigungsjahr zugrundegelegt, ist Prognosezeitraum für die Beurteilung ab 01.07.2019 der 01.12.2018 bis zum 30.11.2019.

Das im Prognosezeitraum voraussichtlich zufließende Arbeitsentgelt ist mit $12 \times 1.300,00 \text{ EUR} = 15.600,00 \text{ EUR}$ zu vergleichen.

Beispiel 3

Wurde der Arbeitnehmer vor Jahren am 01.12. unbefristet eingestellt und der Prognosezeitraum vom Arbeitgeber auf das Kalenderjahr umgestellt, ist Prognosezeitraum für die Beurteilung ab 01.07.2019 der 01.01 bis zum 31.12.2019.

Das im Prognosezeitraum voraussichtlich zufließende Arbeitsentgelt ist mit $12 \times 1.300,00 \text{ EUR} = 15.600,00 \text{ EUR}$ zu vergleichen.

Beispiel 4

Wurde der Arbeitnehmer vor Jahren unbefristet eingestellt und hat zum 01.04.2019 eine lineare Gehaltserhöhung von 3 % erhalten, ist Prognosezeitraum für die Beurteilung ab 01.07.2019 der 01.04.2019 bis zum 31.03.2020.

Das im Prognosezeitraum voraussichtlich zufließende Arbeitsentgelt ist mit $12 \times 1.300,00 \text{ EUR} = 15.600,00 \text{ EUR}$ zu vergleichen.

Beispiel 5

Wurde der Arbeitnehmer vor Jahren unbefristet eingestellt und hat seit 01.05.2019 eine monatliche Entgeltumwandlung zugunsten einer beitragsfreien betrieblichen Altersversorgung vereinbart, ist Prognosezeitraum für die Beurteilung ab 01.07.2019 der 01.05.2019 bis zum 30.04.2020.

Das im Prognosezeitraum voraussichtlich zufließende Arbeitsentgelt ist mit $12 \times 1.300,00 \text{ EUR} = 15.600,00 \text{ EUR}$ zu vergleichen.

Beispiel 6

Wurde der Arbeitnehmer am 01.04.2019 für sechs Monate befristet eingestellt ist Prognosezeitraum für die Beurteilung vom 01.07. bis zum 30.09.2019 der 01.04. bis zum 30.09.2019.

Das im Prognosezeitraum voraussichtlich zufließende Arbeitsentgelt ist mit $6 \times 1.300,00 \text{ EUR} = 7.800,00 \text{ EUR}$ zu vergleichen.

[Seminartipp für zum neuen beitragsrechtlichen Übergangsbereich](#)

„Geringfügige Beschäftigung, Übergangsbereich, Studenten und Praktikanten im Sozialversicherungsrecht (Modul LOSO 9/10)“

Nächster Termin: 09.10.2019 in **Darmstadt** (390,00 EUR zzgl. MwSt., bei gleichzeitiger Anmeldung von mindestens zwei Personen: 351,00 EUR zzgl. MwSt.)

4. Auslaufen der Übergangsregelung zur A1-Bescheinigung in Papierform zum 01.07.2019

a) Einführung

Prinzipiell entscheidet **jeder Staat in eigener Zuständigkeit** darüber, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Arbeitnehmer **Mitglied eines sozialen Sicherungssystems** wird und **in welcher Höhe Beiträge** zu entrichten sind.

Bei einer **grenzüberschreitenden Beschäftigung** könnte dies dazu führen, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die gleiche Tätigkeit **in Deutschland und einem anderen Staat** Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen müssten.

Ohne A1-Bescheinigung ist für die Beitragspflicht grundsätzlich entscheidend, an welchem Ort die Arbeit ausgeübt wird („**Territorialprinzip**“). Dieser Grundsatz gilt unabhängig davon, in welchem Staat der Arbeitnehmer wohnt. Auch der Firmensitz des Arbeitgebers oder der Dienstsitz des Arbeitnehmers ist grundsätzlich nicht von Bedeutung.

Somit würde bei **grenzüberschreitenden Tätigkeiten ohne besondere Regelung** für Auslandsentsendungen (auch) im **ausländischen Tätigkeitsstaat Sozialversicherungspflicht** bestehen.

Mit dem **A1-Bescheinigungsverfahren wird geklärt**, ob die Vorschriften über soziale Sicherheit aus dem Tätigkeitsstaat oder aus dem Heimatstaat anzuwenden sind, **um Doppelverbeitragungen zu meiden**. Wenn **bestimmte Voraussetzungen** bei der Arbeitnehmerentsendung erfüllt sind, gelten für den entsandten Mitarbeiter **weiterhin die deutschen Rechtsvorschriften**.

b) Übersicht der vom A1-Bescheinigungsverfahren betroffenen Staaten

| <u>„Alte“ EU-Staaten</u> | <u>„Neue“ EU-Staaten</u> | <u>EWR-Staaten</u> |
|--|--|--|
| Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien (bis 31.10.2019) Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien | Estland, Lettland, Litauen Malta, Polen, Slowakei Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern (griechischer Teil), Bulgarien und Rumänien, seit 01.07.2013: Kroatien | Island Liechtenstein Norwegen <u>Gleichgestellte Staaten</u> Schweiz |

... sowie **weitere 18 Staaten**, mit denen **Deutschland ein Sozialversicherungsabkommen** abgeschlossen hat (Australien, Bosnien-Herzegowina, Chile, China, Indien, Israel, Japan, Kanada, Kosovo, Korea, Marokko, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Türkei, Tunesien, Uruguay sowie die Vereinigten Staaten).

Die mit diesen Staaten **abgeschlossenen Abkommen stellen über eine sog. „E 101-Bescheinigung“ (ggf. teilweise) sicher**, dass auch für grenzüberschreitende Tätigkeiten der Arbeitnehmer in diesen Staaten **nur ein soziales Sicherungssystem zuständig ist**.

► **Ansprechpartner und Zuständigkeiten**

1. a) **Zuständige Einzugsstelle** (Krankenkasse, auch für geringfügig Beschäftigte) bei gesetzlich krankenversicherten Arbeitnehmern),
b) **Zuständiger Träger der gesetzlichen Rentenversicherung, i.d.R. DRV Bund** (bei Arbeitnehmern, die privat krankenversichert sind und keiner berufsständischen Versorgungseinrichtung angehören), aktuelle Bearbeitungsdauer bei der DRV Bund aktuell bis zu zwei Monaten,
c) **Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen** (bei privat krankenversicherten Arbeitnehmern, die in einer berufsständischen Versorgungseinrichtung versichert sind).

→ Zuständig für allgemeine Auskünfte und die Ausstellung von A1-Bescheinigungen bei „normalen“ **Entsendungen** (befristete Auslandseinsätze von max. 24 Monaten) in EU-/EWR-Staaten, die Schweiz sowie für Entsendungen ins „Vertrags-Ausland“.

2. **Deutsche Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (DVKA)**

Pennfeldsweg 12c
53177 Bonn

Tel.: 0228 9530-0
Fax.: 0228 9530-600

E-Mail: post@dvka.de
Internet: www.dvka.de

→ Zuständig für allgemeine Auskünfte, die Herausgabe von länderspezifischen Merkblättern und Formularen, den Abschluss von **Ausnahmevereinbarungen** und die Ausstellung von A1-Bescheinigungen bei **Tätigkeiten**, die gewöhnlich in **mehreren Mitgliedsstaaten** ausgeübt werden, vgl. auch Seite 7 (14b) der Seminar mappe zur Jahreswechselveranstaltung 2018/2019.

c) **Sinn und Zweck einer A1-Bescheinigung**

Das A1-Bescheinigungsverfahren dient neben der **Klärung der SV-Zuständigkeit** (auch für das Leistungsrecht) insbesondere der Absicherung des Arbeitnehmers zur Erfüllung von

**Nachweispflichten gegenüber Kontroll-, Aufsichts- und Polizeibehörden
mit zollähnlichen Befugnissen im Ausland,**

dass er während seiner beruflichen Tätigkeit im Ausland weiterhin unter die deutschen Rechtsvorschriften fällt und sich somit **nicht als „Schwarzarbeiter“** im Ausland aufhält.

► **Hintergrund des A1-Verfahrens**

Sofern **z.B. ein Auftrag im Ausland mit dem eigenen Personal abgewickelt** werden soll, wären – wie weiter vorne wegen dem sog. Territorialprinzip bereits kurz beschrieben – neben der Beitragspflicht in Deutschland auch Sozialversicherungsbeiträge im Ausland fällig.

Um diese **Doppelverbeitragung zu vermeiden**, sehen die Regelungen des europäischen Gemeinschaftsrechts vor, dass bei einer Entsendung in einen anderen EU-Staat oder nach Island, Liechtenstein, Norwegen bzw. in die Schweiz **unter bestimmten Voraussetzungen** weiterhin **allein die deutschen Rechtsvorschriften gelten**.

Dies muss der entsandte Mitarbeiter im Beschäftigungsstaat mit einer A1-Bescheinigung nachweisen. Die A1-Bescheinigung schützt somit vor doppelter Beitragszahlung.

d) **Einführung des maschinellen Antrags- und Bescheinigungsverfahrens A1**

Zum 01.01.2019 wurde das neue maschinelle Antrags- und Bescheinigungsverfahren A1 für Arbeitgeber **verpflichtend** eingeführt, § 106 SGB IV.

Sowohl

- der **Antrag des Arbeitgebers** auf Ausstellung einer A1-Bescheinigung bei der zuständigen Stelle als auch
- die **Rückübermittlung** der A1-Bescheinigung an den Arbeitgeber

sind in diesem neuen maschinellen Verfahren abgebildet.

Aufgrund der Herausforderungen bei der Umsetzung in der betrieblichen Praxis haben die SV-Träger für Arbeitgeber eine **Übergangsregelung bis 30.06.2019** geschaffen.

► **Zeitpunkte der Umsetzung des maschinellen Verfahrens**

Bereits seit dem **1. Januar 2018** können A1-Bescheinigungen aus einigen Abrechnungsprogrammen beantragt werden. Zum **1. Januar 2019** sollte das Antrags- und Bescheinigungsverfahren für Arbeitgeber verpflichtend werden.

Aufgrund der nachstehend beschriebenen Herausforderungen bei der Umsetzung des Verfahrens haben die **Spitzenorganisationen der Sozialversicherung** in der Besprechung zum gemeinsamen Meldeverfahren am 28. Juni 2018 eine **Kompromisslösung** geschaffen.

Hiernach können Arbeitgeber im begründeten Einzelfall bis zum 30. Juni 2019 weiterhin Papieranträge verwenden.

e) **Wortlaut des Gesetzes (§ 106 SGB IV) in der ab 01.01.2019 gültigen Fassung**

§ 106 SGB IV

Elektronischer Antrag auf Ausstellung einer Bescheinigung über die anzuwendenden Rechtsvorschriften bei Beschäftigung nach Artikel 12 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 und bei Ausnahmevereinbarungen nach Artikel 16 der Verordnung (EG) Nr. 883/2004

(1) Gelten für vorübergehend in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union, in einem Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum oder in der Schweiz Beschäftigte die deutschen Rechtsvorschriften über soziale Sicherheit nach Artikel 12 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit (ABl. L 166 vom 30.4.2004, S. 1, L 200 vom 7.6.2004, S. 1), die zuletzt durch die Verordnung (EU) Nr. 465/2012 (ABl. L 149 vom 8.6.2012, S. 4) geändert worden ist, so kann der Arbeitgeber einen Antrag auf Ausstellung einer entsprechenden Bescheinigung über die Fortgeltung der deutschen Rechtsvorschriften (A1-Bescheinigung) für diesen Beschäftigten an die zuständige Stelle durch Datenübertragung aus einem systemgeprüften Programm oder mittels einer maschinell erstellten Ausfüllhilfe übermitteln. Die zuständige Stelle hat den Antrag elektronisch anzunehmen, zu verarbeiten und zu nutzen. Ist festgestellt, dass die deutschen Rechtsvorschriften über soziale Sicherheit gelten, erfolgt die Übermittlung der Daten der A1-Bescheinigung innerhalb von drei Arbeitstagen durch Datenübermittlung an den Arbeitgeber, der diese Bescheinigung unverzüglich auszudrucken und seinen Beschäftigten auszuhändigen hat.

(2) In den Fällen, in denen die deutschen Rechtsvorschriften über soziale Sicherheit auf Grund einer Vereinbarung nach Artikel 16 der Verordnung (EG) Nr. 883/2004 gelten sollen, gilt für das Antragsverfahren Absatz 1 entsprechend. Beschäftigte haben in diesem Fall zusätzlich eine schriftliche Erklärung an die zuständige Stelle zu senden, in der sie bestätigen, dass eine solche Vereinbarung in ihrem Interesse liegt.

(3) Das **Nähere zum Verfahren** und zu den Inhalten des Antrages und der zu übermittelnden Datensätze nach den Absätzen 1 und 2 regeln der Spitzenverband Bund der Krankenkassen, die Deutsche Rentenversicherung Bund, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. und die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. in Gemeinsamen Grundsätzen, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu genehmigen sind; die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ist vorher anzuhören.

f) **Online-Informationsdienst vom 05.05.2019**

05.05.2019

Auch weiterhin gilt: Keine Entwarnung bei der Mitführung einer A1-Bescheinigung auf (kurzen) Dienstreisen ins EU-Ausland

Hierzu **zusammenfassend** *Gerald Eilts* in Neue Wirtschafts-Briefe (NWB) Nr. 19/2019 vom 06.05.2019 Seite 1362:

*"Weit verbreitet, aber falsch ist die Annahme, dass es eine zeitliche Bagatellgrenze für sehr kurze Auslandsaufenthalte gibt. Auch wenn Mitarbeiter nur sporadisch oder nur einige Tage im Ausland tätig sind, muss immer wieder ein neuer Antrag für den jeweiligen Zeitraum gestellt und eine Bescheinigung ausgestellt werden. So benötigen z.B. Lkw-Fahrer eine solche für die **Durchreise im Ausland**.*

*Kann bei einer Entsendung ins EU-EWR-Ausland die A1-Bescheinigung nicht vorgelegt werden, drohen Probleme bei Kontrollen der ausländischen Behörden. Insbesondere in **Österreich und Frankreich** ist zu beobachten, dass die Kontrolldichte deutlich zunimmt. Hier wird aber derzeit von Geldstrafen abgesehen, sofern der Nachweis geführt wird, dass die A1-Bescheinigung zumindest vor Antritt des Auslandsaufenthaltes beantragt wurde.*

*Auch für bestimmte Ausnahmefälle, etwa bei Geschäftsreisen zu Kunden, war eine **Lockerung der Vorschriften im Gespräch**. Das EU-Parlament, der Rat und die EU-Kommission hatten sich dazu im März 2019 auf eine **Absichtserklärung geeinigt**. Der Ausschuss der Ständigen Vertreter des Rats hat Ende März allerdings die **erzielte politische Einigung nicht gebilligt**, so dass wohl **in dieser Legislaturperiode nicht mehr** mit einer Ausnahmegenehmigung für Geschäftsreisen gerechnet werden kann."*

Gleichlautende Veröffentlichungen und Einschätzungen liegen von der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) vor, z.B. Rundschreiben Nr. 21/2019 des Kommunalen Arbeitgeberverbandes (KAV) Hessen vom 09.04.2019 und Rundschreiben Allgemein Nr. 13/19 des KAV Rheinland-Pfalz vom 11.04.2019.

Nach wie vor ist bis zu einer abschließenden anderweitigen Klärung durch die Spitzenverbände davon auszugehen, dass auch **ehrenamtlich tätige Personen** bei der Ausübung eines Ehrenamtes im EU-/EWR-Ausland und der Schweiz eine A1-Bescheinigung benötigen.

Die Ausstellung einer A1-Bescheinigung auf Antrag durch die zuständige Stelle ist nach Auskunft der DVKA regelmäßig unproblematisch, wenn die **Aufwandsentschädigung über den Steuerfreibetragen** liegt und damit teilweise Beitragspflicht auslöst.

5. Änderungen im Zahlstellenverfahren für Betriebsrenten zum 01.07.2019

a) Änderung durch das Terminservice- und Versorgungsgesetz

Mit dem **Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) vom 06.05.2019** – Bundesgesetzblatt (BGBl) Teil I vom 10.05.2018 Seite 646 ff., Bundesrats-Drucksache 504/(1/18 vom 12.10.2018 und 09.11.2018 sowie Bundestags-Drucksache 19/8351 vom 13.03.2019 – wurde die Beitragsabführungspflicht von Zahlstellen ab dem 01.07.2019 erweitert:

- Künftig sind Beiträge **für alle versicherungspflichtigen Versorgungsbezieher** (z.B. Betriebsrentner) abzuführen.
- Darüber hinaus wird die **Ausnahmeregel für Kleinstzahlstellen aufgehoben**.

Bislang mussten Zahlstellen nur bei Versicherungspflichtigen, die eine **Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen**, Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge vom Versorgungsbezug an die Krankenkasse abführen. Ab dem 01.07.2019 wurden die Zahlstellen verpflichtet, für alle versicherungspflichtigen Versorgungsbezieher Beiträge abzuführen.

Damit sind auch Versorgungsbezieher zu berücksichtigen, die (weiterhin) beschäftigt sind oder Arbeitslosengeld erhalten.

Ferner müssen künftig alle Zahlstellen ungeachtet ihrer Größe Beiträge vom Versorgungsbezug einbehalten und abführen.

Das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) ist **grundsätzlich zum 11.05.2019 in Kraft treten**, die Änderungen im Zahlstellenverfahren treten jedoch erst zum 01.07.2019 in Kraft, vgl. *Bundestags-Drucksache 19/8351 vom 13.03.2019 Seite 251*.

► Bisherige Beitragsabführungspflicht bei laufenden Versorgungsbezügen

Sofern ein laufender Versorgungsbezug (z.B. Betriebsrente) gewährt wird, muss die Zahlstelle dies der Krankenkasse im **Zahlstellen-Meldeverfahren anzeigen**.

Unterliegt der Versorgungsbezieher aufgrund eines Rentenbezugs der **Versicherungspflicht**, meldet die Krankenkasse der Zahlstelle zurück, dass Beiträge einzubehalten und abzuführen sind.

► Begrenzung auf Rentner führt zu einem vermeidbaren Verwaltungsaufwand

Besteht hingegen Versicherungspflicht aufgrund einer Beschäftigung oder eines Leistungsbezuges, **bleibt die Zahlstelle bislang außen vor**. In diesen Fällen erlässt die Krankenkasse gegenüber dem **Versicherten einen Beitragsbescheid**, der die Beiträge zu zahlen hat.

Dieses **Verfahren haben die Krankenkassen seit längerem kritisiert** und gefordert, dass Beiträge bei allen versicherungspflichtigen Mitgliedern **vom Versorgungsbezug einbehalten** und abgeführt werden.

► **Künftige Beitragsabführungspflicht bei laufenden Versorgungsbezügen**

Dieser Forderung ist die Politik mit dem **Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)** vom 06.05.2018 nachgekommen, das Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) bereits im Herbst 2018 vorgestellt hatte.

Zahlstellen müssen künftig für diese Versorgungsbezieher Beiträge **im Beitragsnachweis deklarieren und abführen**. Die Krankenkassen werden in Kürze die bestehenden Beitragsbescheide aufheben und die Mitglieder (Betriebsrentner) informieren, dass Beiträge künftig von der Zahlstelle abgeführt werden.

► **Keine Änderung bei Kapitalabfindungen und Kapitaleistungen**

Für **nicht regelmäßig wiederkehrende Leistungen**, die entweder **anstelle** von laufenden Bezügen treten (Kapitalabfindungen) oder die **bereits vor Eintritt des Versicherungsfalls** zugesagt worden sind (Kapitaleistungen), gilt eine **besondere Beitragsbemessung**.

Die Einmalzahlung wird **auf zehn Jahre gestreckt** und der Beitragspflicht unterworfen. Diese Fälle bleiben von der Neuregelung unberührt. Bei einmalig gewährten Versorgungsbezügen hat weiterhin das Mitglied und nicht die Zahlstelle die Beiträge zu zahlen, vgl. auch Haufe News vom 30.08.2018.

► **Zahlstellen-Meldeverfahren: Anpassung der Verfahrensbeschreibung**

Auf Grundlage der gesetzlichen Neuregelung wird aktuell überprüft, ob die **Verfahrensbeschreibung** für das Zahlstellen-Meldeverfahren hinsichtlich des abzuändernden **Meldediarys** in diesen Fällen **angepasst werden muss**.

b) **Aufgabe der Ausnahmeregel für Kleinstzahlstellen**

Mit dem TSVG wurde auch die **Ausnahmeregel aufgegeben**, wonach Zahlstellen mit **regelmäßig nicht mehr als 30 Versorgungsbeziehern** bislang bei der Krankenkasse beantragen konnten, dass Beiträge vom Mitglied zu zahlen sind.

Die **besondere Schutzbedürftigkeit** dieser Zahlstellen ist **nicht mehr gegeben**, da das damalige papiergebundene Beitragsnachweisverfahren zwischenzeitlich durch ein **elektronisches Zahlstellenverfahren abgelöst** wurde und insoweit **auch kleineren Zahlstellen** die Umsetzung der maschinellen Beitragsabführung **zuzumuten ist**.

6. Inkrafttreten der Rentenwertbestimmungsverordnung 2019 zum 01.07.2019

a) Rentenerhöhung zum 01.07.2019

Die gut **20 Millionen Rentner in Deutschland** („Silverager“) werden zum 01.07.2019 eine Rentenerhöhung

- **von 3,18 %** (Vorjahr 3,22 %) in den **alten Bundesländern** und
- **von 3,91 %** (Vorjahr 3,37 %) in den **neuen Bundesländern**

erhalten.

Damit hat das Rentenniveau in den neuen Bundesländern **96,5 % (Vorjahr 95,8 %) des West-Niveaus** erreicht, vgl. auch *Bundesrats-Drucksache 202/19 vom 30.04.2019*.

Die **Rentanpassung zum 01.07.2019** ergibt sich aus der von der Bundesregierung verabschiedeten Verordnung zur Bestimmung der Rentenwerte in der gesetzlichen Rentenversicherung und in der Alterssicherung der Landwirte zum 1. Juli 2019 (**Rentenwertbestimmungsverordnung 2019 – RWBestV 2019 vom 13.06.2019**, BGBl 2019 Teil I Seite 791).

b) Aktueller Rentenwert

Der **aktuelle Rentenwert** (= Monatsrente für die Verbeitragung eines Durchschnittsverdienstes eines Kalenderjahres) **steigt hierdurch in den alten Bundesländern zum 01.07.2019 von 32,03 EUR auf 33,05 EUR** und der aktuelle Rentenwert (Ost) von 30,69 EUR auf 31,89 EUR.

Dies alles, auch die durchweg „ordentlichen“ Rentenerhöhungen zu den letzten Anpassungsterminen, darf jedoch **nicht über das bestehende demografische Problem** in der gesetzlichen Rentenversicherung (spätestens) ab dem Kalenderjahr 2030 **hinwegtäuschen**, vgl. auch nächste Seite der Seminarmappe.

Zu den **verschiedenen Altersrenten und Altersgrenzen** sowie zur **Rentenberechnung und Rentenformel** vgl. auch Seite 13a (23) f. und (29) ff. der Seminarmappe zum Jahreswechsel 2018/2019.

c) Höhe einer „Standardrente“ ab dem 01.07.2019

Für eine „**Standardrente**“, die zurzeit auf der Basis von **45 Jahren Durchschnittsverdienst** vom 20. bis 65. Lebensjahres berechnet wird (künftig 47 Jahre Durchschnittsverdienst), ergibt sich nunmehr in den alten Bundesländern ein **monatlicher Rentenbetrag von 45 x 33,05 EUR = 1.487,00 EUR** (plus 46,00 EUR gegenüber dem Vorjahr).

Nach Abzug der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge verbleiben somit **etwa 1.320,00 EUR Netto-Rente**.

d) Hinzuverdienstgrenzen für Bezieher von Witwen- und Witwerrenten

Die Hinzuverdienstgrenze für Bezieher von Witwen- und Witwerrenten (§ 97 Abs. 1 Nr. 1 SGB VI) ist **abhängig vom aktuellen Rentenwert**, der grundsätzlich zum 01.07. jeden Jahres neu festgesetzt wird (zuletzt Rentenerhöhung zum 01.07.2019 um 3,18 % in den alten und um 3,91 % in den neuen Bundesländern = nunmehr 96,5 % des West-Niveaus).

| <u>Aktueller Rentenwert</u> | <u>7/2018 - 6/2019</u> | <u>7/2019 - 6/2020</u> |
|-----------------------------|------------------------|------------------------|
| Alte Bundesländer | 32,03 EUR | 33,05 EUR |
| Neue Bundesländer | 30,69 EUR | 31,89 EUR |

Bei Witwen- oder Witwerrenten beträgt der Freibetrag das **26,4-fache** des aktuellen Rentenwerts, also ab 01.07.2019 in den **alten Bundesländern** (33,05 EUR x 26,4 =) **872,52 EUR** und in den **neuen Bundesländern** (31,89 EUR x 26,4 =) **841,90 EUR monatlich**.

Je waisenrentenberechtigtes Kind erhöht sich der Freibetrag um das **5,6-fache** des aktuellen Rentenwerts. Somit beträgt der Freibetrag je Kind ab 01.07.2019 in den **alten Bundesländern** (33,05 EUR x 5,6 =) **185,08 EUR** und in den **neuen Bundesländern** (31,89 EUR x 5,6 =) **178,58 EUR monatlich**.

| <u>Witwen- und Witwerrenten (alte Bundesländer)</u> | <u>7/2018 - 6/2019</u> | <u>7/2019 - 6/2020</u> |
|---|------------------------|------------------------|
| Freibetrag | 845,59 EUR | 872,52 EUR |
| Erhöhungsbetrag für jedes waisenrentenberechtigzte Kind | 179,37 EUR | 185,08 EUR |

| <u>Witwen- und Witwerrenten (neue Bundesländer)</u> | <u>7/2018 - 6/2019</u> | <u>7/2019 - 6/2020</u> |
|---|------------------------|------------------------|
| Freibetrag | 810,22 EUR | 841,90 EUR |
| Erhöhungsbetrag für jedes waisenrentenberechtigzte Kind | 171,86 EUR | 178,58 EUR |

Anzurechnen ist **Erwerbseinkommen** (z.B. Nettoarbeitslohn) und **Erwerbsersatz Einkommen** (z.B. Altersrente nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung). Zur **Ermittlung des Nettolohns** wird dabei der **Bruttolohn pauschal um 40 % gekürzt**.

Auf die Hinterbliebenenrente angerechnet werden **40 %** des Betrags, um den der Freibetrag überschritten wird. So kann z.B. eine **Witwe mit drei Kindern** in den alten Bundesländern ab 01.07.2019 rund **1.425,00 EUR „netto“** und in den neuen Bundesländern etwa **1.375,00 EUR „netto“** hinzuverdienen, ohne dass die Witwenrente gekürzt wird.

Beispiel (Kalenderjahr 2020, alte Bundesländer, altes Recht)

Kinderloses Ehepaar, der Ehemann stirbt im Dezember 2019, die Ehefrau erhält eine große Witwenrente. Eine Altersrente des Ehemanns - berechnet auf den Todeszeitpunkt - hätte einschl. Zurechnungszeiten 1.000,00 EUR betragen. Die Ehefrau bezieht einen monatlichen Bruttoarbeitslohn von 2.500,00 EUR.

Die große Witwenrente berechnet sich **nach Ablauf des Sterbevierteljahres** (ab 01.04.2020) wie folgt:

| | | | | |
|-------------------------------------|---------------------|--------|---|-------------------|
| Rentenberechnung: | 1.000,00 EUR | x 60 % | = | 600,00 EUR |
| Einkommensanrechnung: | 2.500,00 EUR | | | |
| ./ 40 % (§ 18b Abs. 5 SGB IV) | <u>1.000,00 EUR</u> | | | |
| Pauschal ermittelter Nettolohn | 1.500,00 EUR | | | |
| ./ Freibetrag | <u>872,52 EUR</u> | | | |
| Schädliches Einkommen | 627,48 EUR | x 40 % | = | <u>250,99 EUR</u> |
| Bruttobetrag der großen Witwenrente | | | | <u>349,01 EUR</u> |

Hinweis: Liegt der der Hinterbliebenenrente zugrundeliegende **Todesfall vor dem 01.01.1986** oder wurde bis zum 31.12.1988 das bis zum 31.12.1985 gültige Recht gewählt, erfolgt **keine Einkommensanrechnung**. Auch im sog. **Sterbevierteljahr** erfolgt keine Einkommensanrechnung.

Beispiel (Kalenderjahr 2020, neue Bundesländer, altes Recht)

Kinderloses Ehepaar, der Ehemann stirbt im Dezember 2019, die Ehefrau erhält eine große Witwenrente. Eine Altersrente des Ehemanns - berechnet auf den Todeszeitpunkt - hätte einschl. Zurechnungszeiten 1.000,00 EUR betragen. Die Ehefrau bezieht einen monatlichen Bruttoarbeitslohn von 2.500,00 EUR.

Die große Witwenrente berechnet sich **nach Ablauf des Sterbevierteljahres** (ab 01.04.2020) wie folgt:

| | | | | |
|-------------------------------------|---------------------|--------|---|-------------------|
| Rentenberechnung: | 1.000,00 EUR | x 60 % | = | 600,00 EUR |
| Einkommensanrechnung: | 2.500,00 EUR | | | |
| ./ 40 % (§ 18b Abs. 5 SGB IV) | <u>1.000,00 EUR</u> | | | |
| Pauschal ermittelter Nettolohn | 1.500,00 EUR | | | |
| ./ Freibetrag | <u>841,90 EUR</u> | | | |
| Schädliches Einkommen | 658,10 EUR | x 40 % | = | <u>263,24 EUR</u> |
| Bruttobetrag der großen Witwenrente | | | | <u>336,76 EUR</u> |

Hinweis: Im sog. **Sterbevierteljahr** erfolgt keine Einkommensanrechnung.

7. Weiterentwicklung des Datensatzes Betriebsdatenpflege (DSBD) zur Übermittlung betrieblicher Änderungen zum 01.07.2019

→ siehe Veröffentlichung „Weiterentwicklung des Datensatzes Betriebsdatenpflege zur Übermittlung betrieblicher Änderungen“ in der Fachzeitschrift summa summarum Nr. 2/2019 Seite 4 ff.

ALS Seminare

Arbeitsrecht - Lohnsteuer - Sozialversicherung

Ihr kompetenter Seminarpartner für Zweifelsfragen aus der
Lohn- und Gehaltsabrechnung

www.als-seminare.de

**Jahreswechselveranstaltung für die Lohn- und Gehaltsabrechnung
und das Personalbüro im Winter 2019/2020 in 15 verschiedenen Städten**

Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht zum 01.01.2020

Schon heute ist absehbar, dass die aktuellen Gesetzesvorhaben der schwarz-roten Bundesregierung, die neuen SV-Rundschreiben sowie die aktuellen Entscheidungen von EuGH, BAG, BFH und BSG wieder für ein **abwechslungsreiches Programm** bei den anstehenden Jahreswechselveranstaltungen zum Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht sorgen werden.

**Sichern Sie sich daher rechtzeitig Ihren Wunschtermin
für die Jahreswechselveranstaltung im Winter 2019/2020:**

| Seminarveranstaltungen für alle Branchen (Privatwirtschaft, öffentlicher Dienst und steuerberatende Berufe) | | Sonderveranstaltungen für den öffentlichen Dienst | |
|--|------------------------------|--|------------------------------|
| 11.11.2019 Wiesbaden-City | 04.12.2019 Frankfurt am Main | 09.12.2019 Darmstadt | |
| 12.11.2019 Kassel | 05.12.2019 Oberursel | 10.12.2019 Wiesbaden-N'stadt | |
| 13.11.2019 Marburg | 06.12.2019 Köln | 11.12.2019 Darmstadt | |
| 18.11.2019 Nürnberg | 13.12.2019 Kassel | 12.12.2019 Oberursel/Ts. | |
| 19.11.2019 Mainz-Bretzenheim | 17.12.2019 Erfurt | 16.12.2019 Kassel | |
| 21.11.2019 Frankfurt am Main | 19.12.2019 Fulda | 18.12.2019 Erfurt | |
| 25.11.2019 Darmstadt | 20.12.2019 Seligenstadt | 28.01.2020 Darmstadt | |
| 26.11.2019 Wetzlar | 06.01.2020 Frankfurt am Main | | |
| 27.11.2019 Erfurt | 13.01.2020 Darmstadt | | Zusatzveranstaltungen |
| 28.11.2019 Stuttgart | 14.01.2020 Fulda | | für alle Branchen: |
| 29.11.2019 (ausgebucht) | 15.01.2020 Stuttgart | | |
| 02.12.2019 Darmstadt | 20.01.2020 Heidelberg | 27.01.2020 Darmstadt | |
| 03.12.2019 Wiesbaden-N'stadt | 21.01.2020 Wiesbaden-N'stadt | 30.01.2020 Erfurt | |

**Seminargebühr pro Person: 390,00 EUR zzgl. gesetzl. MwSt.
bei Anmeldung bis 31.08.2019: 351,00 EUR zzgl. gesetzl. MwSt.**

| <u>Seminartermine:</u> | <u>Tagungsort</u> | <u>Tagungshotel</u> | |
|------------------------|-------------------------|-----------------------|---------------------------------|
| 11.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Wiesbaden-City | Mercure Hotel Wiesbaden City |
| 12.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Kassel | Best Western Plus Hotel Kassel |
| 13.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Marburg | Welcome Hotel Marburg |
| 18.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Nürnberg | Maritim Hotel Nürnberg |
| 19.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Mainz-Bretzenheim | Select Hotel Mainz-Bretzenheim |
| 21.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Frankfurt/Main | Novotel Frankfurt City (Messe) |
| 25.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Darmstadt | Maritim Hotel Darmstadt |
| 26.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Wetzlar | Michel Hotel Wetzlar |
| 27.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Erfurt | Mercure Hotel Erfurt-Altstadt |
| 28.11.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Stuttgart | Holiday Inn Stuttgart |
| 02.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Darmstadt | Maritim Hotel Darmstadt |
| 03.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Wiesbaden-Nordenstadt | Courtyard by Marriott Wiesbaden |
| 04.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Frankfurt/Main | Novotel Frankfurt City (Messe) |
| 05.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Oberursel/Ts. | The Rilano Hotel Oberursel |
| 06.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Köln | Maritim Hotel Köln |
| 13.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Kassel | Best Western Plus Hotel Kassel |
| 17.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Erfurt | Mercure Hotel Erfurt-Altstadt |
| 19.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Fulda | Maritim Hotel Fulda |
| 20.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Seligenstadt | Hotel Columbus (Froschhausen) |
| 06.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Frankfurt/Main | Novotel Frankfurt City (Messe) |
| 13.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Darmstadt | Maritim Hotel Darmstadt |
| 14.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Fulda | Maritim Hotel Fulda |
| 15.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Stuttgart | Holiday Inn Stuttgart |
| 20.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Heidelberg | Crowne Plaza Heidelberg |
| 21.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Wiesbaden-Nordenstadt | Courtyard by Marriott Wiesbaden |
| 27.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Darmstadt | Maritim Hotel Darmstadt |
| 30.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Erfurt | Mercure Hotel Erfurt-Altstadt |

Sonderveranstaltungen für den öffentlichen Dienst (insb. Anwender des TVöD, TV-L und TV-H)

| | | | |
|------------|-------------------------|-----------------------|---------------------------------|
| 09.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Darmstadt | Maritim Hotel Darmstadt |
| 10.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Wiesbaden-Nordenstadt | Courtyard by Marriott Wiesbaden |
| 11.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Darmstadt | Maritim Hotel Darmstadt |
| 12.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Oberursel/Ts. | The Rilano Hotel Oberursel |
| 16.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Kassel | Best Western Plus Hotel Kassel |
| 18.12.2019 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Erfurt | Mercure Hotel Erfurt-Altstadt |
| 28.01.2020 | 09.00 bis ca. 17.00 Uhr | Darmstadt | Maritim Hotel Darmstadt |

Seminargebühr: Die Seminargebühr beträgt **390,00 EUR** zzgl. gesetzl. MwSt. pro Person, - bei Anmeldung bis zum 31.08.2019 oder gleichzeitiger Anmeldung von mindestens zwei Personen: **351,00 EUR** zzgl. gesetzl. MwSt. pro Person - einschl. ausführlicher schriftlicher Unterlagen (ca. 450 bis 500 Seiten), Tagungspauschale (Begrüßungskaffee, Tagungsgetränke, Kaffeepausen und Mittagessen) sowie nach der Seminarveranstaltung Teilnahme am **Online-Informationsservice** und am **Newsletterservice**. Die Seminargebühr wird nach Eingang der Anmeldung per Rechnung angefordert.

Referent: **Dipl.-Finanzwirt Knut Schattner, Dreieich-Sprendlingen**
(Referent für Arbeitsrecht, Lohnsteuer und Sozialversicherung)

Zielgruppe: Leiter/innen, Sachbearbeiter/innen und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen **Lohn- und Gehaltsabrechnung, Personalbetreuung, Personalservice und Personalmanagement** sowie Angehörige und Mitarbeiter/innen der **steuerberatenden Berufe**.

Anmeldung: Nach Möglichkeit bis spätestens **10 Tage vor Seminarbeginn an:**
ALS Seminare GmbH, z. Hd. Frau Doris Hoffmann,
Kettelerstr. 26, 63303 Dreieich, Fax: 06103/370022
Tel. 06103/373421, E-Mail: anmeldung@als-seminare.de

Voraussichtliche Themenschwerpunkte der Seminarveranstaltung
„Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht zum 01.01.2020“
(ständig aktualisierte Themenschwerpunkte unter www.als-seminare.de)

Unser Serviceversprechen für alle Seminarteilnehmer/innen („Seminare à la minute“):

Um **höchste Aktualität** zu garantieren (z.B. kurzfristige Gesetzesvorhaben der neuen Bundesregierung, aktuelle Verwaltungsanweisungen und höchstrichterliche Rechtsprechung) werden die endgültigen Themen **erst kurz vor Beginn der jeweiligen Seminarveranstaltungen zielgruppenorientiert festgelegt**.

Ferner werden die **Seminarunterlagen** in der Zeit von Mitte November 2019 bis Ende Januar 2020 **wöchentlich überarbeitet** und die endgültige Version des etwa 500 Seiten umfassenden Skriptes Anfang Februar 2020 über unseren **Online-Informationdienst** allen Seminarteilnehmern kostenfrei als PDF-Datei zur Verfügung gestellt.

Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2020

Aktuelle Gesetzesänderungen im Arbeitsrecht:

Geplante Einführung von Obergrenzen im Befristungsrecht, Fachkräfteeinwanderungsgesetz, Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen, Geplante Änderungen im Arbeitszeitgesetz, Einführung eines Mindestlohns für Auszubildende zum 01.01.2020

Erfahrungsaustausch zu den arbeitsrechtlichen Änderungen 2019: Neue Brückenteilzeit, Neuregelung der Arbeit auf Abruf, Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersversorgung bei Arbeitgeberwechsel und Übernahme von Altverträgen

Aktuelle Rechtsprechung von EuGH und BAG (und ggf. Gesetzesänderungen) zum Urlaubsrecht (Berechnung, Vergütung, Verfall, Kürzung und Vererbbarkeit des Erholungsurlaubs), zum Arbeitszeitgesetz (Verpflichtung des Arbeitgebers zur Dokumentation der Arbeitszeiten), zur (Un-)Wirksamkeit von arbeits- und tarifvertraglich vereinbarten Ausschlussfristen, zu Mehrarbeitszuschlägen bei Teilzeitarbeit, zum Kündigungsrecht und zur Beteiligung der Schwerbehindertenvertretung sowie zur Reisezeit als vergütungspflichtige Arbeitszeit

Änderungen zum 01.01.2020 durch das geplante Jahressteuergesetz 2019: Keine Anerkennung (mehr) von gängigen elektronischen Gutscheinkarten, händlerübergreifend einlösbaren Warengutscheinen, nachträglichen Kostenerstattungen, zweckgebundenen Geldleistungen und Aufwendungen für eine betriebliche Krankenversicherung als Sachbezug im Rahmen der 44,00 EUR-Freigrenze und bei der 37b-Pauschalierung, Einführung einer neuen Pauschalbesteuerung für Jobtickets ohne Anrechnung auf die Entfernungspauschale, Neue Pauschalbesteuerung für Fahrtkostenzuschüsse bei Entgeltumwandlung, Verlängerung der Förderung der Elektromobilität über den 31.12.2021 hinaus, Reisekostenrecht: Anhebung der Pauschalen für Verpflegungsmehraufwendungen, Neue Steuerbefreiung von geldwerten Vorteilen im Rahmen der Überlassung von Dienst- und Werkswohnungen

Erfahrungsaustausch zu den lohnsteuerlichen Änderungen 2019, insb. E-Bike, Jobticket und ÖPNV

Erfahrungsaustausch zu den sv-rechtlichen Änderungen 2019, insb. zum neuen Übergangsbereich nach § 20 Abs. 2 SGB IV bis 1.300,00 EUR

Erfahrungsaustausch und aktuelle Hinweise zu Dienstreisen ins europäische Ausland: Aktueller Stand des A1-Bescheinigungsverfahrens, Zuständigkeiten und Ablehnungsgründe, Einführung einer elektronischen Eingangsbestätigung, Fallgruppen für die elektronischen und manuellen Beantragung, Sonstige Registrierungspflichten und Entsendemeldungen für Dienstreisende in elektronischen Portalen vor der Einreise (z.B. ZOK 3-Meldung in Österreich, SBFI-Meldung in der Schweiz), Kontrolldichte und Bußgelder in den jeweiligen EU-Staaten

Neue und alte Phantomlohnfallen in der Sozialversicherung: Arbeit auf Abruf nach § 12 TzBfG, Urlaubsansprüche nach Arbeitszeitreduzierung, Pflichtzuschuss des Arbeitgebers bei Entgeltumwandlung nach § 1a BetrAVG, Beschäftigung von Praktikanten im Rahmen eines Orientierungspraktikums, Verstoß gegen § 107 Abs. 2 Gewerbeordnung

Änderungen bei der Prüfung der Jahresarbeitsentgeltgrenze für besser verdienende Arbeitnehmer bei unterjährigen Entgelterhöhungen, bei der Prognose des regelmäßigen Arbeitsentgelts und bei befristeter Reduzierung der Arbeitszeit

Sachstand zum 7. SGB IV-Änderungsgesetz, zur Digitalisierung der Arbeitgebermelde- und Bescheinigungsverfahren und zur Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU).

Bürokratieabbaugesetz III: Änderungen bei den Aufzeichnungs- und Dokumentationspflichten nach dem Mindestlohngesetz? Anhebung der Geringfügigkeitsgrenze auf 500,00 EUR?

Öffentlicher Dienst: Änderungen im Zusatzversicherungsrecht: Auswirkungen der Anhebung des Steuerfreibetrages nach § 3 Nr. 56 EStG auf 3 % der BBG RV/West bei umlagefinanzierter betrieblicher Altersversorgung zum 01.01.2020, Wahlrecht des Arbeitgebers zum Aufzehr- und Verteilmodell

Weitere voraussichtliche Themenschwerpunkte: siehe www.als-seminare.de

**Zur Rücksendung im Fensterumschlag,
per Telefax an 06103/370022 oder als
pdf-Datei an anmeldung@als-seminare.de
bzw. [Anmeldung mit dem Kontaktformular](#)**

A B S E N D E R : Aktion PO 06.19

ALS Seminare GmbH
Arbeitsrecht - Lohnsteuer - Sozialversicherung
z. Hd. Frau Doris Hoffmann
Kettelerstr. 26

63303 Dreieich

**Wunschtermingarantie bei
Anmeldung bis 31.07.2019**

**Anmeldeschluss:
10 Tage vor Seminarbeginn**

Verbindliche Anmeldung

Zur Seminarveranstaltung „Änderungen im
Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht zum 01.01.2020“

| Seminarveranstaltungen für alle Branchen (Privatwirtschaft, öffentlicher Dienst und steuerberatende Berufe) | | | | Sonderveranstaltungen für den öffentlichen Dienst | |
|--|-------------------|------------|-------------------|--|-------------------|
| 11.11.2019 | Wiesbaden-City | 04.12.2019 | Frankfurt am Main | 09.12.2019 | Darmstadt |
| 12.11.2019 | Kassel | 05.12.2019 | Oberursel | 10.12.2019 | Wiesbaden-N'stadt |
| 13.11.2019 | Marburg | 06.12.2019 | Köln | 11.12.2019 | Darmstadt |
| 18.11.2019 | Nürnberg | 13.12.2019 | Kassel | 12.12.2019 | Oberursel/Ts. |
| 19.11.2019 | Mainz-Bretzenheim | 17.12.2019 | Erfurt | 16.12.2019 | Kassel |
| 21.11.2019 | Frankfurt am Main | 19.12.2019 | Fulda | 18.12.2019 | Erfurt |
| 25.11.2019 | Darmstadt | 20.12.2019 | Seligenstadt | 28.01.2020 | Darmstadt |
| 26.11.2019 | Wetzlar | 06.01.2020 | Frankfurt am Main | | |
| 27.11.2019 | Erfurt | 13.01.2020 | Darmstadt | Zusatzveranstaltungen für alle Branchen: | |
| 28.11.2019 | Stuttgart | 14.01.2020 | Fulda | | |
| 29.11.2019 | (ausgebucht) | 15.01.2020 | Stuttgart | | |
| 02.12.2019 | Darmstadt | 20.01.2020 | Heidelberg | 27.01.2020 | Darmstadt |
| 03.12.2019 | Wiesbaden-N'stadt | 21.01.2020 | Wiesbaden-N'stadt | 30.01.2020 | Erfurt |

(Seminargebühr 390,00 EUR zzgl. 19 % MwSt. pro Person, bei Anmeldung bis 31.08.2019 oder gleichzeitiger Anmeldung von mindestens zwei Personen: 351,00 EUR zzgl. 19 % MwSt. pro Person)

melde ich die nachfolgenden Personen unter Anerkennung der Teilnahmebedingungen an:

(Seminardatum) (Name, Vorname des 1. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Seminardatum) (Name, Vorname des 2. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Seminardatum) (Name, Vorname des 3. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Seminardatum) (Name, Vorname des 4. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Datum) (Unterschrift) (Fax-Nr. oder E-Mail-Adresse für Korrespondenz)